

Wohnsitz angewiesen ist, indem das Gebiet des Fuldaischen und der größte Theil des Nassauischen, des Waldeckischen und selbst ein Stück des Baderbornschen dazu gerechnet werden muß. Dieses Land des Hessen ist gebirgig und rauh und nicht so anmuthig und fruchtbar als die Gefilde und Berge des Thüringers, und der Bewohner macht einen ähnlichen Gegensatz. Es laufen hier dem Menschen nach dem Frühling die Wasser weg, es fliegen dann auch die Vögel weg, wenn die Flüsse und Bäche nicht mehr mitklingen und mitsingen, es herrscht eine gewisse Stummheit und Starrheit der Natur, die in vielem auch wohl auf den Menschen eingewirkt hat. Der jetzige Hesse (Kurhesse) und der Nassauer und Fuldaer in seiner Sylva Buchonia darf sich wohl mit Recht rühmen, daß er und der Frieser der Nordseeküsten so wie der Sachse Westfalens und der Weser und Leine bis an den westlichen Harz nachweisen kann, daß seit den ersten Zeiten der Römer auf deutschem Boden kein fremdes Blut in seine germanische Reinheit gemischt worden. Auch trägt er das Gepräge seiner echten Deutschheit in starken kräftigen Zügen und eigenthümlicher Art, die noch an Tacitus' Schilderung erinnert. Er heißt „der blinde Hesse.“ Dies Wort „blind“ soll gewiß kein Gebrechen bezeichnen, sondern eine feste, derbe, unerschütterliche Art, die keinen Wechseln und Veränderungen unterworfen ist; es soll den stillen, festen Muth bezeichnen, mit welchem der Hesse mit offenem Auge, wie ein anderer mit geschlossenem, der Gefahr und dem Tode entgegengeht. Tacitus weiß schon hohe Dinge von der Tapferkeit und Kriegszucht der Statten zu rühmen, wodurch sie sich vor allen ihren Landsleuten und Nachbarn auszeichneten; Festigkeit, Tapferkeit, Redlichkeit und Treue, das heißt noch jetzt heftisch. Eine ganz eigenthümliche Ernsthaftigkeit und Ruhe bemerkt man an den stattlichen Männern. Nirgend in Deutschland sind die Menschen so wenig den Fremden gegenüber neugierig und gesprächig oder überhaupt nur zugänglich. Darin übertreffen sie, glaube ich, noch die Friesen.

E. M. Arndt. (Versuch in vergleichender Völkergeschichte.)